

WINTERSEMESTER 2022/23

33158 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Mi 18:00-20:15 Uhr, s.t., Raum VG 1.30

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktorand/inn/en und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

Unter <https://uni-regensburg.zoom.us/j/99496312592> kann an den mit * gekennzeichneten Vorträgen auch online teilgenommen werden.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

Terminplan

26.10. *Lino Wehrheim (Regensburg)*

Maschine trifft Bulle und Bär. Zur Messung der Stimmung an der Berliner Börse zwischen Gründerkrach und Weltwirtschaftskrise*

Ökonomische Erwartungen werden nicht nur durch „harte“ Informationen beeinflusst, sondern auch durch „weiche“ Parameter wie Stimmungen und Emotionen. In Anlehnung an Keynes greifen wir die Idee der "animal spirits" auf, indem wir einen Wirtschaftsbereich betrachten, der für seine „irrationalen Übertreibungen“ (Shiller) besonders berüchtigt ist: den Finanzmarkt. Konkret untersuchen wir die Stimmung an der Berliner Börse zwischen 1872 und 1930. Mit Hilfe verschiedener Ansätze des natural language processing erstellen wir einen Sentiment-Index auf Basis einer täglichen Kolumne der Berliner Börsen-Zeitung. Dieser Ansatz ist zwar keineswegs neu, birgt aber einige bisher kaum beachtete Herausforderungen. Neben einem Projektüberblick geht es im Vortrag besonders um die Hindernisse, auf die wir während des Projekts gestoßen sind und die auch für andere Forschungsvorhaben relevant sein dürften.

02.11. *Tobias Höhn (Regensburg)*

Die Zeitung als umwelthistorische Quelle? Das Hermanner Wochenblatt (US-MO) zwischen 1845 und 1870 (Masterarbeit)

Auf dem nordamerikanischen Kontinent ereignete sich im 19. Jahrhundert eine aus umweltgeschichtlicher Perspektive interessante doppelte Landschaftstransformation. Durch die Frontier-Bewegung wurde eine weitgehend ‚naturbelassene‘ Landschaft nach agri-kulturellen Merkmalen transformiert. Parallel dazu setzte partiell bereits eine industriell geprägte Umformung der Landschaft ein. Das Hermanner Wochenblatt soll einen regional begrenzten Zugang zu diesem Sachverhalt liefern. 1838 von deutschen Auswanderern an den spärlich besiedelten hügeligen Ufern des Missouri gegründet, soll Hermann primär deutsche Kultur er- und amerikanische Einflüsse weghalten. Seit 1845 verfügte der Ort über eine eigene deutschsprachige Zeitung. In dieser werden umwelthistorisch relevante Themen zur Agri-Kulturlandschaft (z. B. Weinanbau im Missouri-Tal) und Industrielandschaft (Eisenbahnanbindung seit 1855) über einen längeren Zeitraum hinweg dokumentiert.

Petr Hladík (Prag/Regensburg)

The Czechoslovak First Republic and Business Interests of the Czech Germans: Mutually Beneficial Relationship or Discrimination through Ignorance? (Masterarbeit)

The aim of this thesis is to clarify the relationship between the Czechoslovak political elite and the businesses owned by Czech Germans during the period of the Czechoslovak First Republic (1918-1938). Through the use of quantitative data (such as year-by-year changes at the national budget) and qualitative data (from transcripts from the parliamentary debates as well as via relative occurrence of German names in the most powerful economic institutions of Czechoslovakia) it examines the strength of German business interests and its impacts on the Czechoslovak economic policy. The paper also weights these findings with political events impacting the general relationship between Germans and Czechs (specifically the Great Depression and the Rise of the NSDAP).

09.11. *Albrecht Ritschl (London School of Economics)*

Ordnungspolitische Richtungskämpfe in Westdeutschland 1948-1961. Ein Versuch*

Die Bewertung der ordnungspolitischen Weichenstellungen in der Nachkriegszeit ist wiederholt Gegenstand von Diskussionen gewesen. Eine ältere Debatte galt der Relevanz dieser Entscheidungen als solcher. In jüngerer Zeit hat die Einordnung in längerfristige Tendenzen und die Frage nach der Bedeutung ordnungspolitischer Strukturbrüche im Vordergrund gestanden. In diesem Beitrag wird versucht, gedankliche Metriken für eine Beurteilung zu entwickeln sowie den Prozess des ordnungspolitischen Wandels aus einer ex ante-Perspektive nachzuzeichnen. Der Befund bleibt gemischt, die gegen 1960 stabilisierte Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik nicht ohne weiteres pfadabhängig durch die Reformen von 1948 vorbestimmt.

16.11. *Nina Kleinöder (Bamberg)*

Zwischen Risiko und Sicherheit: Deutscher Kolonialbahnbau in Westafrika*

Folgt man der vorherrschenden Forschungsmeinung, so hat sich aus ökonomischer Sicht „der Kolonialismus für das Deutsche Reich zu keinem Zeitpunkt ausgezahlt“ (Boris Barth). Zugleich betont die aktuelle Forschung aber noch immer die zeitgenössische Hoffnung auf neue Märkte als starkes Motiv für das koloniale Engagement im Deutschen Kaiserreich. An diese Perspektiven knüpft das Forschungsprojekt an. Der Vortrag stellt sowohl das Gesamtprojekt „Unternehmen Eisenbahn. Deutsche Unternehmen und die Kolonien“, als auch Teilergebnisse vor: Einerseits wird der koloniale Brückenbau am unternehmenshistorischen Beispiel der Gutehoffnungshütte in Westafrika (insbesondere Kamerun) konkretisiert sowie andererseits diskutiert, in welcher Weise Staat und Wirtschaft im spezifischen Feld der Kolonialwirtschaft der Jahrhundertwende interagierten bzw. die (Un)Sicherheit kolonialer Investitionen verhandelten.

23.11. *Jonas M. Albrecht (Linz/Wien)*

Between Moral and Market Economies. Regulating Bread in Vienna, 1775-1885*

Mit dem Kaiserlichen Patent vom 20.12.1859 wurde die Einführung der Gewerbefreiheit in der Habsburgermonarchie angekündigt. Während damit ab dem 1.6.1860 nahezu alle Gewerbe in Österreich als „frei“ erklärt wurden, überließ die Abschaffung der Brotsatzung am 1.11.1860 auch die Preisgestaltung aller Bäckereiprodukte in der k.k. Haupt- und Residenzstadt der „freien Konkurrenz“. Zusammenwirkend bedeuteten beide Gesetze die drastische Abschaffung weitgehender institutioneller Regulationsmechanismen, die die Produktion und den Verkauf von Grundnahrungsmitteln in Wien über Jahrhunderte geregelt hatten. Ausgehend von den markttheoretischen Konzepten Karl Polanyis, E.P. Thompsons und Michel Foucaults werden die Auswirkungen dieser Liberalisierungswelle auf die Brotversorgung der österreichischen Hauptstadt untersucht. Das Hauptaugenmerk liegt auf der topographischen Entwicklung der Versorgungsinfrastruktur, auf der Preisgestaltung von Bäckereiprodukten und auf der Gestaltung neuer Regierungs- bzw. Regulationsmechanismen hinsichtlich eines nun „freien“ Marktes.

30.11. *Kathrin Pindl (Regensburg)***Saison und Subsistenz: Entscheidungsfindung und Erfahrungshandeln in der Getreidepolitik des Regensburger St. Katharinenspitals**

Als eigenständige Organisationseinheit und zugleich in seiner speziellen Funktion in der Fürsorge- und Stabilitätsarchitektur Regensburgs war die Getreidepolitik des St. Katharinenspitals in ein Gefüge aus Wechselwirkungen eingebunden. Diese (in)formellen, (über)regionalen Verflechtungen bildeten für die Einrichtung einen zentralen Fokuspunkt in der Zirkulation von sozialem, symbolischem und ökonomischem Kapital. Auf Grundlage quantitativer und qualitativer Überlieferung aus dem Spitalarchiv stellt der Vortrag Untersuchungsergebnisse zur Frage nach Erfahrung und Erwartung bei der Vorratshaltung, dem An- und Verkauf sowie dem Konsum von Getreide im vor-modernen St. Katharinenspital (primär im 18. Jh.) zur Diskussion.

07.12. *Marie Huber (Berlin)***Postkoloniale Utopien? Unternehmerische Erwartungsbildung am Beispiel der multinationalen Fluglinie Air Afrique***

In den 1960er und 1970er Jahren war es schwierig, Prognosen über die Zukunft des Luftverkehrs zu treffen. Dennoch waren sich die Fluggesellschaften und die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation im Grundsatz einig, dass die bis dahin „spektakuläre“ Entwicklung anhalten würde. Für die neuen nationalen Fluggesellschaften vieler erst kürzlich unabhängig gewordenen Länder Afrikas und Asiens war eine besondere Form der Erwartungsbildung ausschlaggebend: utopische Erwartungen an eine wirtschaftliche Entwicklung, die durch *nation-building* und regionale Politik erreicht werden sollte. Im Vortrag werden die ersten 15 Jahre der Erwartungsbildung der multinationalen Air Afrique eingehend untersucht. Es wird gezeigt, dass utopische Erwartungen, die sich auf Appelle an die panafrikanische Solidarität und politische Programme der jungen postkolonialen Regierungen stützten, im Mittelpunkt vieler Geschäftsentscheidungen standen.

14.12. *Matthias Morys (York)***Did Living Standards actually improve under State Socialism? Evidence from Bulgaria, 1944-1989***

We challenge the view that Centrally Planned Economies functioned well until the early 1970s, delivering high economic growth and better living standards. A novel data set of alternative living standard indicators (wages, caloric intake, etc.) shows that only in the 1970s did Bulgarian living standards surpass levels achieved already four decades earlier. We also show that structural change had progressed by the late 1930s to a degree that the country would, in all likelihood, have industrialised further anyway, possibly akin to neighbouring Greece. Big Push industrialization after 1946 reduced economic welfare in addition to coming at high human and societal cost.

21.12. *Andreas Neumayer (Stuttgart)***Interest Rate Sensitivity of Low to Middle Income Depositors: Analyzing Savers Behavior in Württemberg 1887-1912***

In this paper, we study how different interest rates on deposits affected savings behavior of low to middle social classes in the former German Kingdom of Württemberg in the period of 1887 to 1912 based on a unique dataset of savings banks deposits and withdrawals. To this end, we compare the changes in deposits of district savings banks with those of the state savings bank in these districts. Our study shows that even minor differences in interest rates had a major impact on the savings behavior.

11.01. *Alexander Donges (Mannheim)***How the West Was Settled. The Location Choice of East German Companies that Migrated to West Germany after World War II***

We study the forced re-location of East German firms to West Germany after World War II. The division of Germany into a free-market West and a socialist East that followed the military defeat in spring 1945 motivated thousands of East German companies to relocate to the West in the following years. This exogenous mass exodus allows us to identify the various motives for the choice of firm location in a natural experiment. To test whether East German firms were primarily attracted

by existing West German agglomeration economies or rather sought new locations close to their original homes, we use a newly constructed data set including information for over 5,300 re-located East German firms.

18.01. *Roman Smolorz (Regensburg)*

Der Rechnungshof des Generalgouvernements. Aufbau, Funktion, Tradition und Verwaltungspraktiken*

Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung stellen Rechtmäßigkeit, Schriftlichkeit und Transparenz dar, weshalb der Finanzkontrolle eine wesentliche Bedeutung zukommt. Obwohl diese Grundsätze im Nationalsozialismus unterminiert wurden, fehlt es heute nicht an historischen Quellen. Im hier vorzustellenden Projekt wird gefragt, welche Rolle dem Rechnungshof des Generalgouvernements in der Ausgestaltung der „Neuen NS-Staatlichkeit“ (Hachtmann) im besetzten Polen zukam. Ferner ist von Interesse, wie das nationalistische Besatzungsregime auf dem Gebiet der Rechnungsprüfung aufgebaut wurde und wie es funktioniert hat. Gab es Traditionen der Besatzung im Bereich der Finanzkontrolle im Polen der Jahre 1939-1945, die aus der Zeit der polnischen Teilungen (1795-1918) rührten, etwa österreichische Traditionen? War letztlich die Finanzkontrolle ein Mittel der Okkupation?

25.01. *Arnd Kluge (Hof)*

Deutsche Vereinsgeschichte – Projektbericht*

Der Referent arbeitet an der ersten deutschen Vereinsgeschichte. Obwohl es weit über 600.000 Vereine in der Bundesrepublik gibt, wurde das Thema noch nicht im Ganzen wissenschaftlich aufgearbeitet. Ist es zu langweilig oder zu spießig? Der Vortrag skizziert das Projekt und zeigt, dass es zahlreiche interessante Aspekte einer deutschen Vereinsgeschichte gibt, vom Nationalismus über die Konstituierung des Bürgertums bis zur Zivilgesellschaft. Vereinsgeschichte beleuchtet zentrale Themen der Sozialgeschichte.

01.02. *Korinna Schönhärl (Paderborn)*

„Training in Citizenship“ wie in den USA? Spanische Tax Education der 1960er bis 1980er Jahre als connected history*

In den 1960er Jahren wurden in Spanien unter Francos autoritärer Herrschaft erste Versuche unternommen, Steuerzahler*innen mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen zum ehrlichen Entrichten ihrer Steuern zu motivieren. Der Vortrag analysiert die spanischen Kampagnen in der Autokratie, der Transición und der jungen Demokratie im Wandel ihrer Bildsprache, Narrative und Medien. Zum anderen fokussiert er die USA als (mögliches) Modell der Kampagnen, die bereits seit den 1940er Jahren eine starke Tradition der Tax Education entwickelt hatten. Archivalien der US-Spain Fulbright Commission lassen erkennen, wie die USA versuchten, Praktiken der Tax Education nach Spanien zu exportieren. Warum verfolgte die Kommission dieses Ziel und wie erfolgreich war sie damit?

08.02. *Marlene Ernst und Markus Gerstmeier (beide Passau)*

Computergestützte Untersuchungen zur Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Süddeutschlands in der NS-Zeit*

Zwei wenig erforschte Quellenbestände geben Aufschluss über Kontrolle und Sanktionierung der breiten Bevölkerung in Zeiten der Diktatur und des „Totalen Kriegs“. In diesem Vortrag wird ein Einblick gewährt auf die digitale Bearbeitung der ca. 10.000 vor dem Sondergericht München (1933–1945) verhandelten Fälle, die in den 1970er Jahren in Form von Aktenregesten durch das Institut für Zeitgeschichte vordigital verdatet wurden. Ein bei weitem überschaubareres, aber überaus seltenes Quellenkorpus stellt ein Bestand von ca. 200 Arbeitsbüchern aus einem Passauer Rüstungsbetrieb dar, der Waldwerke Passau GmbH (1942/43–1945).